



## **Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss**

—  
Postulat Collomb Eric

2017-GC-168

### **Kantonale Strategie im Bereich der Biowirtschaft**

#### **I. Zusammenfassung des Postulats**

Mit dem am 14. November 2017 eingereichten und begründeten Postulat verlangt Grossrat Eric Collomb vom Staatsrat, dass er einen Bericht zur Einführung einer kantonalen Strategie für die Entwicklung der Biowirtschaft ausarbeitet. Dieser Bericht muss unter anderem Folgendes enthalten:

1. eine Schätzung der im Kanton verfügbaren Biomasse-Ressourcen, die einen energetischen oder nicht-energetischen Nutzen aufweisen, eingeteilt nach grossen Kategorien;
2. eine Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten, die die Biowirtschaft für Selbständigerwerbende (z.B. Landwirte), Branchenverbände (z.B. Holzwirtschaft) sowie für die Unternehmen und Industriebetriebe des Kantons bietet;
3. eine Beschreibung der Hebel, die der Staat in Betrieb setzen könnte, um der Biowirtschaft den nötigen Impuls zu geben;
4. die Möglichkeiten, die Freiburger Cluster im Zusammenhang mit der Biowirtschaft miteinzubeziehen;
5. die Analyse des wissenschaftlichen Potenzials, über das der Kanton verfügt, um die technologische Entwicklung der verschiedenen Bereiche der Biowirtschaft voranzutreiben;
6. eine Standortbestimmung der Biowirtschaft in anderen Kantonen und Ländern.

#### **II. Antwort des Staatsrats**

Zurzeit ist die Volkswirtschaftsdirektion (VWD) über die Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) an mehreren Forschungsprojekten im Bereich der Biowirtschaft beteiligt. Aufgrund seines wissenschaftlichen Potenzials nimmt der Kanton Freiburg landesweit, wenn nicht gar europaweit, eine Sonderstellung ein. Schliesslich verfügt er über das nationale Kompetenzzentrum für Forschung im Bereich der bioinspirierten Materialien (National Center of Competence in Research for Bio-Inspired Materials), das Adolphe-Merkle-Institut (AMI), das im Bereich der Nanomaterialien aktiv ist, die Departemente für Chemie und für Physik der Universität Freiburg, mehrere Institute der HTA-FR (Institut für chemische Technologie ChemTech, Institut für anwendungsorientierte Forschung in der Kunststofftechnik iRAP, Institut für komplexe Systeme iCoSys und Institut für Printing iPrint), das Plastics Innovation Competence Center der HTA-FR und zwei Cluster (der Swiss Plastics Cluster SPC im Bereich der Kunststofftechnologie und der Cluster Food & Nutrition CFN im Lebensmittelbereich).

Deshalb hat die HTA-FR im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts «Linking BioBased Industry Value Chain Across the Alpine Region» (Interreg VB – *AlpLinkBioEco*) dem Forschungszentrum für Wettbewerbsfähigkeit der Universität Freiburg eine Studie in Auftrag gegeben. Zu dieser Studie wurde 2017 ein Bericht mit dem Titel «Status of cluster development with focus on Bioeconomy: Canton of Fribourg (Switzerland)» (Prof. Philippe Gugler und Julien Bliesener) veröffentlicht, der unter der folgenden Webadresse zur Verfügung steht: [www3.unifr.ch/competitiveness/en/assets/public/Bioeconomy\\_Report.pdf](http://www3.unifr.ch/competitiveness/en/assets/public/Bioeconomy_Report.pdf). Das Hauptziel des Berichts war es, zu prüfen, ob es im Kanton Freiburg Tätigkeiten und Wirtschaftszweige gibt, die in Verbindung mit der Biowirtschaft stehen, und die Entwicklungspotenziale der Freiburger Wirtschaft im Bereich der Biowirtschaft zu bestimmen.

Die Studie hat die Wirtschaftszweige des Kantons aufgezeigt, die im Bereich der Biowirtschaft aktiv sein können. Dabei handelt es sich um die Bereiche, die Biomasse erzeugen (hauptsächlich im Primärsektor), die Industrien im Verarbeitungssektor (Bioraffinerien) und die Industrien, die «biobasierte» Produkte herstellen, also die Industrien, die den verarbeiteten Rohstoff verwenden, um Halbfabrikate oder Endprodukte herzustellen. Zahlreiche Wirtschaftszweige von der Land- und Forstwirtschaft über die Lebensmittelindustrie, die chemische und die bio-pharmazeutische Industrie bis hin zur Energieproduktion und zur Herstellung von Plastikprodukten sind somit angesprochen. Die wichtigsten Industriesektoren des Kantons, die sich für die Entwicklung der Biowirtschaft eignen, umfassen etwa ein Drittel der Arbeitsplätze und der Wertschöpfung im Kanton Freiburg. Die Studie zeigt auch auf, dass die Biowirtschaft im Kanton Freiburg ein bedeutendes Wachstumspotenzial aufweist. Sie hebt ferner die konkrete Rolle hervor, die die Cluster und Kompetenzzentren spielen können, um die Biowirtschaft im Kanton zu entwickeln, und legt die aktuellen Kompetenzen und Aktivitäten der Forschungsinstitute dar.

Der Staat verfügt also bereits über Instrumente, die es ermöglichen, die Entwicklung der Biowirtschaft zu unterstützen. Projekte von einzelnen Unternehmen oder gemeinsame Projekte, die Unternehmen mit einer Hochschule in diesem Bereich starten und die insbesondere auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung angesiedelt sind, können Finanzhilfen gestützt auf das Wirtschaftsförderungsgesetz erhalten. Ausserdem wurden im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts «Smart Specialisation Strategies to build an Innovation model for Alp Clusters» (Interreg VB – *S3-4AlpClusters*) Verfahren und Instrumente eingeführt, die es ermöglichen, konkrete Projekte und Aktionen festzulegen und umzusetzen, die darauf abzielen, die bestehenden Wirtschaftszweige in Richtung Biowirtschaft weiterzuentwickeln. Abschliessend ist zu erwähnen, dass die Stärkung der Biowirtschaft auch in das Umsetzungsprogramm zur Regionalpolitik 2020-2023 aufgenommen wird, das zurzeit ausgearbeitet und dem Grossen Rat Ende 2019 zum Entscheid vorgelegt wird.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Staatsrat die Ablehnung des Postulats.

*10. Dezember 2018*